

Vorlesung: Rechts- und Staatsphilosophie

Textblatt 2: Sophisten

1. Protagoras, Frag. 1

Aller Dinge Maß ist der Mensch, der seienden, dass (wie) sie sind, der nicht seienden, dass (wie) sie nicht sind.

2. Antiphon, Frag. 44

Gerechtigkeit bedeutet, die Regeln der Polis, in der man Bürger ist, nicht zu verletzen. Ein Mensch also dürfte wohl aus dem Umgang mit der Gerechtigkeit am meisten Vorteil für sich ziehen, wenn er vor Zeugen zwar die Gesetze für wichtig erachtete, allein aber ohne Zeugen die Regeln der Natur; die Regeln der Gesetze nämlich sind willkürliches Beiwerk, die der Natur aber notwendig; und die Regeln der Gesetze sind durch bloße Vereinbarungen erzielt. Wer also die Regeln verletzt, wenn er von denen, die die Vereinbarungen treffen, unbemerkt bleiben sollte, wird sowohl von Schande als auch von Strafe verschont. Wer nicht unbemerkt bleibt, jedoch nicht.

3. Kallikles (in Platon, Gorgias)

Gerecht ist, dass der Bessere mehr hat als der Schlechtere und der Stärkere über den Schwächeren die Oberhand gewinnt. Dieser Sachverhalt zeigt sich allenthalben, sowohl bei den übrigen Lebewesen wie auch unter den Menschen an ganzen Staaten und Geschlechtern, dass das Recht so bestimmt ist, dass der Stärkere über den Schwächeren herrscht und mehr hat als er. Denn mit welchem Rechte führte Xerxes Krieg gegen Hellas oder sein Vater gegen die Skythen oder – tausend Beispiele dieser Art könnte man anführen. Sie tun dies, wie ich meine, nach der Natur dessen, was gerecht ist, und wahrlich auch nach dem Gesetz der Natur, aber freilich nicht im Einklang mit demjenigen Gesetz, das wir künstlich machen. Wir biegen unsere Besten und Stärksten von Jugend an, wir knechten sie durch Besprechung und Bezauberung, wie man das mit Löwen macht, indem wir ihnen vorsagen: Gleichheit muss man haben und das ist das Schöne und Gerechte. Wenn aber, so glaube ich, einer mit einer starken Natur zum Manne wird, dann schüttelt er das alles ab, reißt sich los, bricht aus, wobei er unsere Buchstaben, unser Blendwerk, unsere Beschwörungen und widernatürlichen Gesetze alle mit Füßen tritt. Und dann steht auf und erscheint als unser Herr der Knecht; und in diesem Vorgang bricht das Licht des natürlichen Rechts durch.

4. Hippias (in Platon, Protagoras)

Ich denke, ihr versammelten Männer, dass wir Verwandte und Befreundete und Mitbürger von Natur (physis) sind und nicht durch den nomos. Denn das Ähnliche ist dem Ähnlichen von Natur verwandt, der nomos aber, welcher ein Tyrann der Menschen ist, erzwingt vieles gegen die Natur.